

# SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:  
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,  
Bierteljährig 2 fl. = 4 Kron.  
Einzelne Sonntags-Nummer 10 fr.  
„ Donnerstags- „ 6 fr.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:  
Donnagasse, (Schreiner'scher Neubau)  
Manuskripte werden nicht retournirt.

## Millennium.

Lugos, 2. Mai.

Als glänzendes Präliminium zur erhebenden Nationalfeier unseres Vaterlandes, ist die heute durch Se. Majestät den König erfolgte Eröffnung der Millenniums-Ausstellung zu betrachten. Aber auch im ganzen Lande, selbst in den kleinen Dorfgemeinden rüstet man sich schon um die Millenniumsfeier würdig zu begehen. Ueberall ist man bemüht, durch monumentale Schöpfungen die große nationale Feier zu begehen.

Und so ist es recht; tausend Jahre sind in dem Leben einer Nation, so klein, wie die ungarische, ein Zeitraum, welchen nur gottbegnadete Völker erleben. Es kann für die Lebensfähigkeit, der ungarischen Nation kein schöneres Zeugniß geben, als der tausendjährige Bestand unseres Vaterlandes.

Als Scheidewand zwischen Ost und West, zwischen Kultur und Rohheit, war unser Vaterland, beziehungsweise die ungarische Nation stets ein treuer Schild der Kultur, an welchem die verwüstenden Kugeln der östlichen uncivilisirten Völker stets abprallten. Und während Ungarn im Kampfe mit dem Osten beinahe erschöpft darnieder sank, entwickelte sich im Westen Kunst und Wissenschaft zu vollster Blüte.

Die Geschichte der ungarischen Nation, die Leiden und Freuden, das Ringen und Kämpfen derselben erregen allerorts die wärmsten Sympathien, daher auch das warme Interesse, wel-

ches die ganze civilisirte Welt für unsere Millenniumsausstellung bekundet.

Diese Ausstellung ist berufen, der ganzen gebildeten Welt zu zeigen, daß Ungarn heute mit Recht in die Reihe der Kulturstaaten gezählt wird, daß die ungarische Nation, die einst auf dem Schlachtfelde durch ihre Tapferkeit das Staunen aller europäischen Völker für sich gewann, auch auf dem Kampfbahne der Humanität, der Volkswirtschaft, des Handels und Gewerbes staunenswerthe Fortschritte macht undgemacht hat.

Die Besichtigung dieser Ausstellung ist für Jeden von sehr großer Wichtigkeit. Die Kraft und Stärke, den Fortschritt und die Errungenschaften seiner Nation zu kennen, verleiht einem jeden Einzelnen Muth und Ausdauer, spornet alle Glieder der Nation an, rastlos vorwärts zu streben.

Die Regierung gibt sich deshalb auch alle Mühe, dem Publikum den Besuch der Hauptstadt und der Millenniumsausstellung zu erleichtern. Ein wahrer Spottpreis, für welchen die ärmere Klasse den Weg nach der Hauptstadt und zurück machen kann.

Die größten Vortheile genießen jedoch die Elementarschüler. Ueberzeugt von dem wohlthunenden Einflusse, den der Besuch der im festlichen Schmucke prangenden Hauptstadt, sowie die Ausstellung auf die kindliche Seele übt, hat der Minister Begünstigungen festgesetzt, die es wirklich Jedermanns Kinde möglich machen, die Hauptstadt während der Dauer der Ausstellung besuchen zu können. Wenn nämlich Elementarschüler in Gruppen von 20-30 unter der

Leitung ihrer Lehrer die Hauptstadt und die Ausstellung besuchen, so zahlen sie auch von der entferntesten Bahnstation für die Fahrt und zweitägige Verpflegung und Besuch der Ausstellung, also für sämtliche Auslagen nur 3, sage nur drei Gulden.

Fürwahr, es sollte keine Eltern geben, die ihr Kind nicht nach der Hauptstadt schicken würden. Es sollte keinen Lehrer geben, der seine Schüler nicht aneifern würde, ihre Eltern zu bitten, daß diese ihnen die Möglichkeit bieten, die Millenniumsausstellung besuchen zu können.

Das Lugoser Obergymnasium, die Elementarschule, die Karaußbesser, Reschikaer, Dravizaer, Drjovaer Schulen haben sich bereits vereinigt, um die Schüler ihrer Schulen nach der Hauptstadt zu führen. Wir zweifeln keinen Augenblick, daß auch die übrigen Lehrkörper des Kraßó-Szörényer Komitates bereit sind, die sich meldenden Schüler gruppenweise nach Budapest zu begleiten, daß die Eltern der Schüler, welche die übrigen Volksschulen besuchen, auch bemüht sein werden, ihre Kinder nach der Landeshauptstadt zu schicken. Die Gelegenheit ist eine so günstige, die Sehenswürdigkeiten so reichhaltig, daß es beinahe sündhaft wäre, wenn die Eltern diese Gelegenheit nicht bereitwilligst ergreifen würden. Denn das, was die Kinder auf dieser Reise unter der pädagogischen Leitung ihrer Lehrer sehen und lernen können ist mehr, als was sie durch Monate langes Studium in der Schule erlernen können.

## FEUILLETON.

### Eine vornehme Ehe.

Von Leopold v. Sacher-Masoch.

Der Graf war plötzlich mitten in der Nacht erwacht. Er konnte es sich nicht erklären. Es war kein beängstigender Traum gewesen, der ihn aufgeschreckt hatte und er entdeckte auch kein Geräusch, das ihn geweckt hätte. Es war ruhig und stille im Schlosse und ringsum im weiten Park. Der volle Mond blickte durch den schweren, dunklen Damastvorhang und legte eine silberne Garbe über das Parkett. Eine magische bläuliche Dämmerung erfüllte das prunkvolle Gemach, die beiden anmuthigen Genrebilder holländischer Meister belebten sich und die kleine Venus über der Toilette der Gräfin schien träge und verschlafen ihre marmornen Glieder zu dehnen. — Jetzt ertönte von draußen von den uralten Linden her der Lockruf einer Gule, — sollte es dieser gewesen sein? — Doch nein. Er war von Jugend auf an denselben gewöhnt, ebenso an das Singen, Klagen und Weinen der Aeolsharfe auf dem Thurm.

So wendete er sich denn auf die andere Seite und entdeckte jetzt erst zu seinem Befrem-

den, daß das Bett der Gräfin leer war. Er richtete sich auf den rechten Arm auf, in der Absicht, ihre Rückkehr abzuwarten. Doch Minute auf Minute verstrich und sie kam nicht. Die Kinder schliefen ruhig, es war nicht anzunehmen, daß sie zu diesen hinüber gegangen war. Der Graf rief wiederholt ihren Namen, ohne jedoch Antwort zu bekommen. Sie kam nicht, sie ließ ihm Zeit nachzudenken und sonderbar, zum ersten Mal empfand er eine gewisse Unruhe, daß sie nicht an seiner Seite war, zum ersten Mal fühlte er, daß sie ihn mehr war, als eine wohlgezogene Dame, die seinen Namen mit Ehren trug und in keinem Hause in liebenswürdiger Weise seine Gäste empfing.

Nachdem er zuerst in der Arme, dann in der Diplomatie gedient, viel gereist und manches Abenteuer erlebt hatte, fand er es an der Zeit, seinen Namen fortzuerben und hatte das bleiche, stille Mädchen par dobit genommen, einfach weil sie eine gute Partie war und so viele Tanten und Onkel von beiden Seiten es wünschten. Er hatte nie darnach gefragt, was sie dabei empfand. Sie hatten in einer konventionellen Ehe ruhig nebeneinander gelebt, nicht glücklich, nicht unglücklich. Sie hatte ihm zwei Kinder geschenkt, die er täglich zweimal küßte und in allem Uebriem ihrer Erzieherin überließ

und — aber sie blieb immer noch aus. — Was hatte dies zu bedeuten? Eine steigende Aufregung bemächtigte sich seiner und zu gleicher Zeit eine leise Eifersucht. Wenn dieses stille, sanfte Geschöpf andere Wünsche in seiner Brust verbarg, als den, eine Position in der vornehmen Welt einzunehmen und in den vornehmen Kreisen des Highlife zu glänzen?

Er stand auf, ging leise hinaus und begann zu suchen; vergebens durchschritt er die Flucht der Säle und Zimmer, vergebens warf er einen Blick in die Kinderstube, vergebens trat er auf die Terrasse und spähte in den Park hinaus. Da hörte er deutlich und immer deutlicher ein leises Knistern über seinen Kopf. Dort in dem oberen Stockwerk befand sich eine Stube mit alten Möbeln und allerlei wunderlichen Kram aus Großvaters und Urgroßvaters Zeiten. Sollte sie dort oben sein? Was hatte sie dort zu suchen und noch dazu in geisterhafter Nachstunde? Der Graf kehrte in den Bogenengang zurück, stieg langsam die Treppe empor, fand die Thüre der Stube offen und trat leise ein.

Der ganze Raum war von einer Art silbernem Nebel erfüllt. Der volle Mond, welcher über den schwarzen Wipfeln der Linden stand, beschien fast grell die weiße Gestalt der Gräfin,

**Eröffnungsfeier der Ausstellung.**

(Spezial-Telegramm des „Südungarn“)

Budapest, 2. Mai.

Seit der letzten Krönungsfeierlichkeit, hat Ungarn keine solch glänzende Gesellschaft gesehen, als bei der heute erfolgten Eröffnungsfeier der Millenniums-Ausstellung und ist als gutes Omen zu betrachten, daß dieselbe vom prachtvollsten Wetter begünstigt war. Lange vor 10 Uhr Vormittags begann der Zug der geladenen Gäste, nach den sonnenglänzenden Gefilden des Ausstellungsgebietes. Neben dem farbenprächtigen ungarischen Galafestum, mit welchen die Minister, Mitglieder des Reichstages, des Oberhauses, die Obergespanne und Aristokraten bekleidet waren, rauschten die buntseidenen Ornate unserer Kirchenfürsten, daneben die festlich geschmückte Reihe der ausländischen Diplomaten und schließlich der einfache Frack der bürgerlichen Gäste und der Vertreter der Presse. Die Geladenen wurden auf den für sie reservierten Tribünen-Plätzen plaziert. Präzise 11 Uhr wurde die Ankunft Ihrer Majestäten, durch die brausenden Jubelrufe des spaliervbildenden Publikums signalisiert. Im ersten Wagen befand sich Königin Elisabeth, im zweiten König Franz Josef I., in den übrigen Hofequipagen kamen: Erzherzog Karl Ludwig und Erzherzogin Maria Theresia, Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie, Prinz Luitpold von Bayern mit Erzherzogin Gisella; die Erzherzoge: Josef, Josef August, Ferdinand Leopold, Peter Ferdinand, Friedrich, Eugen, Rainer, Ludwig Viktor, Otto, Leopold Salvator, der Großherzog von Toscana mit Prinzessin Alice, ferner zahlreiche Mitglieder des österreichischen Hochadels.

Kurz nachdem Ihre Majestäten und die Mitglieder des Herrscherhauses in den rothsammetenen Hofzelt Platz nahmen, erstattete Handelsminister Ernst v. Dániel als Präsident der Ausstellungslandeskommission die Meldung an Se. Majestät und bat um die allerhöchste Erlaubnis zur Eröffnung der Ausstellung.

Se. Majestät richtete hierauf an den Minister eine kurze Ansprache und erklärte die Ausstellung für eröffnet.

Kanonendonner und Glockengeläute folgten den Worten des Königs, die Gesangsvereine intoniren Festgesänge, zu welchen die brausenden Eisenrufe der Anwesenden den Wiederhall geben.

welche vor einem alterthümlichen Mahagoni-Sekretär stand, dessen Klappe sie heruntergelassen hatte. Leise erschauernd bemerkte der Graf, daß sie die Augen geschlossen hatte; ihr zarter Busen hob und senkte sich wie der einer Schlafenden. Der Graf wagte es nicht, einen Schritt vorwärts oder rückwärts zu thun. Die Gräfin schien seine Nähe in keiner Weise zu fühlen, denn sie fuhr fort, die vergilbten Briefe, welche vor ihr lagen, zu entfalten und wieder zu schließen. Den letzten hielt sie lange in der Hand, es war als ob sie denselben wiederholt lesen würde. Dann nahm sie aus dem offenstehenden Fach des Sekretärs ein Medaillon, das eine blonde Locke enthielt, führte dasselbe wiederholt an die Lippen und legte es dann an seine Stelle wieder zurück. Endlich holte sie ein kleines Bild heraus und stand lange vor demselben, gleichsam in dessen Betrachtung versunken.

Der Graf zog sich jetzt geräuschlos, wie er gekommen war, zurück, ging vorsichtig hinab in das erste Stockwerk und dann auf die Terrasse hinaus. Hier stand er jetzt, auf die massive steinerne Ballustrade gestützt und dachte nach, während vor ihm der Park, vom ganzen Zauber der Mondnacht umfungen, träumend dalag und schwerer Duft wie Weihrauch emporstieg. Er verstand mit einem Male Alles. Er verstand

Ihre Majestät die Königin verläßt nun das Ausstellungsgebiet, während der König einen Rundgang um die Ausstellung unternimmt. Ein faszinirendes Bild bot das geladene Damenpublikum, welches in herrlichen Morgen-Toiletten erschien. — Abends findet in der kön. Oper eine Festvorstellung statt, welches Ihre Majestäten sammt Suite anwohnen werden.

**Jugoser Mädchenschule.**

Lugos, 2. Mai.

In unserer jüngsten Sonntagsnummer wiesen wir auf die mangelhafte Erziehung der Kinder von Seiten der Eltern, nun wollen wir einmal unser Augenmerk der Schule zuwenden u. zw. der Mädchenschule.

Wenn die Erziehung im Hause mangelhaft ist, so sollte wenigstens die Institution der Schule es nicht sein, doch gewahren wir auch hier Uebelstände, die schon sehr der verbessernden Hand bedürfen, wirkt doch auf die ganze fernere Zukunft eines Menschen nichts so nachhaltig ein, als die Grundlage der Bildung, die er in der Jugend genossen.

Und dies gilt in überwiegender Weise bei den Mädchen, die nur selten mehr als 4—5 Jahrgänge des Schulunterrichts theilhaftig werden, und wenn diese kurze Spanne Zeit der Bildungsaufnahme nicht recht haushälterisch gehandhabt und durch eine vorzügliche Lehrmethode nicht genügend erschöpft wird, so ist dies ein Uebelstand der jedem ernstdenkenden und mit den Verhältnissen rechnenden Menschen mit Besorgniß ob der Zukunft seiner Kinder erfüllen muß.

Wir besitzen zwar in dem hierortigen Kloster eine Mädchenschule die von den ehrw. Schwestern des Ordens Notre Dame unterhalten wird. Doch vermag diese schon lange nicht mehr den gerechten Ansprüchen unserer hierortigen Bevölkerung zu entsprechen. Das Kloster verfügt nur über bescheidene Räumlichkeiten, die mit den alljährlich sich mehrenden schulpflichtigen Kindern in keinem Verhältnisse stehen. Dann macht sich darin auch ein Mangel an tüchtig geschulten Lehrkräften bemerkbar, und selbst die wirkenden Schulschwestern sind nur in höchst beschränkter Anzahl vorhanden.

Wenn wir bedenken, daß die erste Klasse dieser Schule allein 130—150 Schülerinnen beherbergt und diese Menge Kinder nur von einer Lehrerin unterrichtet werden, so bedarf

es fast keiner weiteren Daten mehr, um sich sofort ein richtiges Urtheil über den Unterricht dortselbst zu bilden.

es fast keiner weiteren Daten mehr, um sich sofort ein richtiges Urtheil über den Unterricht dortselbst zu bilden.

In den Staatsschulen ist die gesetzmäßige Maximalanzahl der Schüler 50, in Ausnahmefällen höchstens 60 und ist eine tüchtige Lehrkraft selbst bei dieser Schüleranzahl voll auf beschäftigt, wenn sie gewissenhaft und dem Lehrplane entsprechend vorgehen soll.

Was mag dagegen eine ehrw. Schulschwester selbst bei größter Gewissenhaftigkeit und unermüdblicher Thätigkeit mit einer solchen Anzahl von Schülerinnen — denen selbst die nöthigsten Anfangsgründe aller Schulbildung noch fehlen, — auszurichten.

Diese Anfangsgründe sollen ja den Kleinen erst beigebracht werden, und gehört ja schon eine intensive Entfaltung der Lehrthätigkeit dazu, um nur ein Drittel oberwähnter Anzahl das Allernothwendigste entsprechend beizubringen.

Allerdings weist auch sie am Schlusse des Jahres gewisse Resultate auf, doch dürfen und können wir uns damit zufrieden geben?

Das war vom Standpunkte der Gesetzmäßigkeit und Pädagogik. Doch wie es mit der Seriosität, Kontrolle und zufolge Mangel der genügenden Aufsicht mit der Moralität aussieht, das bewies erst jüngst der schon erörterte grauenhafte Vorfall eines 13jährigen Mädchens zur Genüge, welches bis vor Kurzem ihren Zustand vor den Augen ihrer Lehrerin verheimlichen konnte. Ob sie es vor ihren Mitschülerinnen auch that, das möge dahingestellt bleiben.

Mit Abscheu wenden wir uns von diesem Zerrbilde menschlicher Verirrung ab, und beschränken uns blos nur noch die Mittel anzuführen, womit man den erwähnten, unhaltbar den Uebelständen abzuhelpen vermag.

Von der Erziehung und zweckentsprechenden Schulbildung der Mädchen hängt die Gesittung einer ganzen Bevölkerung ab, vernachlässigen wir dieselben, so verurtheilen wir uns nicht nur an den Mädchen selbst, sondern auch an alle noch werdenden und entstehenden Generationen. Darum sind wir es ihnen, sowie der gesammten Menschheit schuldig, denselben die denkbar beste Erziehung zu den vorzüglichsten Unterrichts theilhaftig werden zu lassen. Die Erziehung muß mit dem Unterrichte Hand in Hand gehen, wenn wir ein gutes Resultat erzielen wollen, und können wir einen vorzüglichen Unterricht nur von einer Staatsschule erwarten, deren Organe in den Pönglingen ohne Unterschied von Religion und Gesellschaftsklassen die Menschheit ehren, in deren Dienste sie stehen und welchen sie, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln, Kultur beizubringen sich redlich bemühen.

Viel kleinere Städte als Lugos besitzen wohlreorganisirte Staatsmädchenschulen, warum sollten gerade wir uns die nicht zu unterschätzenden Vortheile einer solchen entgehen lassen, zumal es ja die Nothwendigkeit gebietet.

Soeben befindet sich die Normalschule im Bau und könnte man dortselbst leicht, mit verhältnißmäßig nur geringem Kostenaufwande auch eine Mädchenschule von nur 2 Klassen (I. und II.) unterbringen, die dann von Jahr zu Jahr stets um eine Klasse vermehrt werden könnte.

Im hohen Unterrichtsministerium ist man gegenwärtig gerade mit der Zusammenstellung der im Millenniumsjahre zu errichtenden 400 Volksschulen beschäftigt, und geben wir der Ueberzeugung Ausdruck, daß unser hochverehrter Reichstagsabgeordneter Herr Béla v. Szende, welcher stets mit größter Bereitwilligkeit thätig eingreift, wo es sich um das Interesse unserer Bevölkerung handelt, auch gegenwärtig, in Erwägung der erörterten mißlichen Zustände, maßgebenden Ortes seinen Einfluß geltend machen wird, daß unser bescheidenes Projekt — zum Wohle der Gesammtheit — im Rahmen der Millenniumsschulen Aufnahme finden möge und es jener Berücksichtigung theilhaftig werden lasse, dessen es verdient.

Homo.

(Schluß folgt.)

## Tagesneuigkeiten.

### Tageskalender.

3. Mai. Generalversammlung der israelitischen Kultusgemeinde.  
10. Mai. Millenniums-Fest-Gottesdienst.  
12. Mai. Kongregation des Krasso-Szörényer Komitates.  
12. Juli. Feierliche Einweihung der Donati-Kapelle.

### Millenniums-Feierlichkeiten in Lugos.

#### Millenniums-Feier im Obergymnasium.

Im Nachstehenden publizieren wir das Programm der Millenniums-Feier des Lugoser Obergymnasiums, welche am 9. Mai stattfinden wird.

Um 9 Uhr Morgens Dankgottesdienst in der röm.-kath. Kirche, wobei die „Magyar dalárda“ Wusching's „Te Deum“, Káráz's „Ave Maria“ zum Vortrage bringen wird; ferner exequiert Herr Weigand Kemény's „Hymnus“. Nach dem Gottesdienst begeben sich die Schüler und Festgäste nach dem Hotel „König v. Ungarn“, wo im großen Saale folgende Programmnummern folgen: 1. „Hymnus“ gesungen von der Schuljugend; 2. Eröffnungsrede, gehalten von Direktor Mik. Putnok; 3. „Hymnus“, gesungen von der Schuljugend; 4. „Zur neuen Generation“, deklamirt von Árpád Bagyi (VIII. Klasse); 5. Stefan der Heilige und Franz Josef I., deklamirt von Ludwig Jakab (VIII. Klasse); 6. „Dein bin ich...“ von G. Litsek; Rákóczy-Marsch, vorgetragen vom Schulorchester.

Wie wir vernehmen, wird das patriotisch gesinnte Publikum unserer Stadt aus diesem Anlasse die Häuser festlich beslaggen und dekorieren.

#### Monstre-Feier im Kloster.

Die von uns bereits avisierte, am 10. d. M. stattfindende Millenniums-Feierlichkeit im Kloster wird sich zu einer außerordentlichen Festivität gestalten. Dem außergewöhnlichen, interessanten und reichhaltigen Programm entnehmen wir: Eröffnungsrede, gehalten von Fr. E. Chorlé; Gesangsvortrag der „Dalárda“; „Das Millennium“ Gelegenheits-Poem von Dr. Johann Dengi, vorgetragen von Fr. Janka Klein; „Mein Vaterland“, vorgetragen von Fr. Margit Czintos; „Gebet für's Vaterland“, vorgetragen von Fr. Irene Weinhardt; „A honleány“, vorgetragen von Fr. Anna Virányi; „A magyar hölgy“, vorgetragen von Fr. Ella Bäumel; „Dicső nölakjaink“, vorgetragen von Fr. Irene Wolber. In den Intervallen werden glänzend ausgestattete lebende Bilder produziert, für welche große Vorbereitungen getroffen werden.

Wir finden nicht weniger als acht solche Tableaux im Programme verzeichnet u. zw.: „Der tausendjährige Triumph Ungarns“ — „Ungarns Patron“ — „Lebende Bilder aus dem ungarischen Volksleben“ — „Beim Fußta-Brunnen“ — „Ungarisches Zigeunerlager“ — „Mittag auf der Pusta“ — „Hungaria bei den Nationalitäten“ etc. — Diese Gruppenbilder werden von einem blendend schönen Damenkreis, assistirt durch eine herzige Kinderarmee, dargestellt.

Es läßt sich voraussagen, daß dieses Fest eine der schönsten Millenniums-Feierlichkeit nicht nur Lugos', sondern ganz Südungarns sein wird.

In der Familie unseres Vizeseppans findet am 26. Mai eine glänzende Feier statt. Am genannten Tage nämlich wird die anmuthige Tochter unseres Vizeseppans, Fräulein Jolan v. Litsek, eine Beauté Südungarns, dem königl. Unterrichter Herrn Johann Cziko die Hand zum ewigen Bunde reichen.

Der Theater-Unterstützungsverein hielt am vergangenen Mittwoch unter Vorsitz seines Präsidenten, Oberseppan Emerich v. Jakabffy die ordentliche Generalversammlung. Der vom Sekretär Dr. Johann Dengi verlesene Jahresbericht konstatiert, daß der Mißerfolg der letzten Theatersaison dem Mißgriffe des Direktors Deák zuzuschreiben sei. Nachdem noch der Kassabericht zur Vorlage kam, wurde der Vereinsleitung das Absolutorium ertheilt und die Sitzung in Ermanglung anderer Gegenstände geschlossen.

**Silberne Hochzeit.** Wie wir vernehmen, begehrt unser geehrter Mitbürger, der sich allgemeiner Beliebtheit erfreuende Arzt Herr Dr. Hugo Berger, am 9. Mai das Fest seiner silbernen Hochzeit. Geräuschlos und ohne Gepränge — ganz wie die Art seines erspriesslichen Wirkens — beabsichtigt der bescheidene Mann im Vereine mit seiner hochgeachteten, lebenswürdigen Gattin diesen schönen Tag zu feiern und nur ein Werk der Wohlthätigkeit — im Geheimen geübt — soll diesen Tag verewigen. Ein bescheidenes Souper wird nur die nächsten Verwandten und wenige intime Freunde am obigen Tage in der Wohnung des zu feiernden Ehepaars vereinigen und werden selbstredend auch deren Kinder: Herr Eugen Biró und Frau aus Budapest und Dr. Marcell Kovács sammt Gattin aus Temesvár erscheinen. Alle, die den vortrefflichen Mann und die edelsinnige Frau kennen, werden sich uns gewiß anschließen, wenn wir den Wunsch aussprechen: Möge es dem jubilirenden Paare gegönnt sein, nach weiteren 25 Jahren in unerschütterter Gesundheit, in bestem Wohlsein und in ungetrübtter Glückseligkeit das Fest der goldenen Hochzeit zu begehen.

**Von der israelitischen Gemeinde.** Aus Anlaß der heute stattfindenden Neuwahl eines Gemeindevorstandes, haben verfloffenen Donnerstag einige Gemeindeglieder eine Vorbesprechung einberufen, welche einen sehr erregten Verlauf nahm. Einzelne Gemeindeglieder unterzogen das Wirken des gegenwärtigen Gemeindevorstandes, Herrn Israel Löwinger, einer scharfen Kritik mit der Motivierung, daß der Gemeindevorstand eine konservative Richtung verfolgte, wodurch die Wohlfahrt der Gemeinde gehemmt erscheine. Gegen dieser Anschuldigung protestiren zahlreiche Gemeindeglieder und mußte die Berathung resultatlos geschlossen werden. Dem Vernehmen nach, soll ein Theil der Gemeindeglieder dem Großgrundbesitzer Herrn Ph. Eckstein die Kandidatur angeboten haben. Der heutige Tag wird allenfalls Klarheit in der Sache bringen.

**Ein Namensfest in Karansebes.** Der 1. Mai ist nicht nur der allgemein und überall herzlich begrüßte Frühlings-Festtag, er ist auch der Philippstags, welcher heuer dem Karansebeser Gesangs- und Musikverein eine willkommene Veranlassung bot, seinem neuen Präses, Herrn Apotheker Philipp J. Müller, eine schöne herzliche Ovation dazubringen. Am Vorabend des Philippstages zogen die Mitglieder dieses Vereines zu dem am Maria Theresia-Platz gelegenen Philippshof, um dem geliebten und geschätzten Präses ein Ständchen zu bringen, bei welchem einige recht hübsche Gesänge produziert wurden. Obwohl die Kunde dieser Serenade erst in später Stunde bekannt wurde, hatte sich dennoch ein zahlreiches Publikum am Maria Theresia-Platz eingefunden, denn Apotheker Philipp Müller erfreut sich einer ebenso seltenen, als herzlichen allgemeinen Sympathie unter seinen Mitbürgern. Diese Gefühle fanden auch in der Anekdote des Herrn Albert Hirschl, dem Sprechwarte des Vereines, tiefgefühlten warmen Ausdruck. Nach beendeter Serenade fand im Café Reiz ein Sängerkommers statt, welchen auch Bürgermeister Burdia und Stadthauptmann Dragomir mit ihrer Theilnahme beehrten.

**Ein erschütternder Trauerfall.** Ein überaus tragischer, tief erschütternder Fall hat uns heute wieder die ewige Wahrheit in Erinnerung gebracht: „Es ist bestimmt in Gottes Rath...“ Die durch ihren Herzensadel, durch ihr lebenswürdiges Wesen und Schönheit bekannte Frau Gizille Klein, geb. Deutsch die junge Gattin des Herrn Apothekers Samuel Klein, ist Mittwoch Nachmittags nach kurzem Krankenlager gestorben. Die kaum ein Jahr verheiratete junge Frau erkrankte vor einigen Tagen an den Folgen einer Niederkunft und ärztliche Hilfe konnte den Rathschluß der Vorsehung nicht mehr ändern. Umgeben von ihren Lieben hauchte die junge Mutter ihren Geist aus. Verklärt und ruhig ruhte ihr letzter Blick auf dem neugeborenen einzigen Kinde, ihrer Tochter und auf dem in Schmerz aufgelösten Gatten... Das Trauerhaus, beziehungsweise die Wohnung des Herrn Klein, war nach Bekanntwerden des Todesfalles von Kondolenzbesuchern, Verwandten und Bekannten förmlich belagert. — Das Begräbniß hat Freitag Nachmittags unter großer Theilnahme stattgefunden. Herr Oerrabbiner Dr. Ludwig Venetianer hielt eine Trauerrede und skizzirte in ergreifenden Worten den schweren Schlag, von welchem die Familie betroffen. Während der Seelenhirt die Fülle seiner Trostesworte spendete, blieb kein Auge thänenleer und das krampfhafteste Aufschluchzen der so schwer Betroffenen fand Widerhall in den Herzen aller Anwesenden. Möge die so jäh Abberufene sanft ruhen; ihr Gatte möge in der rührenden Theilnahme, die sich kundgibt, für seinen Schmerz einigen Trost finden.

**Wehrpflicht der Matrikelführer.** Ueber Anfrage eines staatlichen Matrikelspektors haben der Honvöminister und der Minister des Innern übereinstimmend erklärt, daß bezüglich der Wehrpflicht der Matrikelführer für den Fall einer Mobilisirung dieselben Bestimmungen des Wehrgesetzes und des Gesetzes über den Landsturm gültig sind, denen zufolge jene Amtspersonen welche im Dienste unentbehrlich sind, auch für den Fall der Mobilisirung in ihren Stellungen belassen werden können.

**Ein leutseliger Arzt.** Durch ihre Leutseligkeit gewinnen die Aerzte oft das Vertrauen ihrer Patienten mehr, als durch ihre Kunst; die Leutseligkeit eines hiesigen Arztes geht aber noch weiter, er ist Jedermann gegenüber von rührender Leutseligkeit. Gestern kommt er gegen Mittag von seinen Krankenvisiten müde heim; er eilt durch die Thoreinfahrt, als ihm ein Mann begegnete, der einen Arm voll Kleider trägt. Der Herr Doktor sieht, daß das seine Kleider sind und fragt den Mann freundlich, wohin er denn seine Kleider trage. „Zum Renoviren“, Herr Doktor, meint der Mann, „sie sind schon stark defekt.“ „Da haben Sie Recht, lieber Mann. Wissen Sie was? Mein Ueberzieher, der ist auch Reparaturbedürftig, Sie könnten ihn gleich mitnehmen?“ „Warum denn nicht!“ meint der Mann höflich, worauf der Doktor seinen Ueberrock in der Thoreinfahrt auszieht und dem Manne übergibt. Hierauf schieden sie nach freundlichem Gruß. Nachmittags als er ausgehen soll, verlangt der Doktor einen anderen Ueberrock. Seine Frau meint, er solle doch seinen gewöhnlichen nehmen. „Aber den habe ich ja dem Flickschneider übergeben, der Vormittags da war.“ „Flickschneider? Hier war kein Schneider!“ Klein, Schneider war keiner da, meldete jetzt das Stubenmädchen weinend, doch ein Dieb war da, der sämtliche Kleider aus dem Vorzimmer zusammenraffte und davontrug. Auf diese Erzählung erwiderte der Herr Doktor in seiner bekannten Leutseligkeit bloß mit: „Hm, hm!“

**Ein „wuthfranker“ Radfahrer.** Verfloffenen Dienstag Abends raste ein beradeltes Individuum die Kirchengasse dahin und brachte es glücklich zu Wege, daß ein älterer Mann niedergedrückt und blutig geschunden wurde. Diesmal ist es gelungen, den Namen des „wuthfranken“ Radfahrers zu eruiern und wird sich derselbe vor der Polizei zu verantworten haben. — Nicht unerwähnt darf bleiben, daß einige „Kadelfeje“ die Bounazgasse als Übungsplatz ausgewählt haben und dort wie schengewordene Komfortablosse herumrasen. Die Polizei sollte

dorthin ihr Augenmerk richten, denn in dieser Gasse verkehren hunderte Schulkinder. — Selbstverständlich berührt dies die bekannten intelligenten und geschulten Radfahrer in keiner Weise.

**Eis.** Vor zwei Tagen ist die Eiszuftellung des Unternehmers Herrn Géza Blau in Aktion getreten und sehen wir nun mit Wohlgefallen, wie das elegante Fahrzeug das kühlende Material den Hausfrauen und Geschäftsleuten zuführt. Die Wohlthat dieses neuen Unternehmens werden wir erst in den nächsten Wochen, wenn die warme Witterung sich in Permanenz erklärt, richtig schätzen lernen. Wir können jedoch schon jetzt konstatieren, daß diese Nenerung von allen Theilen der Bevölkerung mit großer Freude aufgenommen wurde, zumal der Preis der Eiszuftellung ein verhältnißmäßig sehr geringer ist. Selbstverständlich hat Herr Blau alle Hände voll, um den zahlreichen Bestellungen nachzukommen.

**Ein unheimlicher Fund.** Bei dem Pärzyschen Neubau neben dem Komitatshause stießen die Erdarbeiter auf einer großen Steingruft. Dieselbe wurde mit schwerer Mühe geöffnet und fand man darin drei menschliche Skelette. Der mysteriöse Fund wurde der Polizei angezeigt.

**Die Verwendung von Kathreiner's Kneipp-Malzkafee** zumeist als Zusatz zum Bohnentkafee wird eine immer allgemeinere und ist namentlich mit Freude zu konstatieren, daß dies gesunde, heimische Produkt von Tag zu Tag tiefer in das regelmäßige Bedürfnis der Familien eindringt. Auch wird der Kathreiner-Kafee schon vielfach pur, also ohne Bohnentkafee, zum Vortheil der Gesundheit wie der Haushaltungskasse gebraucht. Wenn es ein altes Wort ist, daß das Gute, trotz aller Vorurtheile und Voreingenommenheit, sich schließlich doch Bahn bricht, so hat es sich wieder einmal hier glänzend bewährt. Daß dieser Malzkafee jedoch so rasch und allgemein in der Familie wie in den meisten öffentlichen Anstalten Aufnahme gefunden hat, ist wohl vielfach auch den Aufklärungen zu danken, welche gerade in letzterer Zeit angefehene und erfahrene Aerzte über die schädlichen Wirkungen gegeben haben. Die überall gemachte Erfahrung, daß diese der Gesundheit oft so nachtheiligen Wirkungen durch einen Zusatz von Kathreiner-Kafee ohne Einbuße an dem nun einmal beliebten Kaffeegefehmack behoben werden können, hat diese Aenderung in der Zubereitung des täglichen Kaffeegetränkes erleichtert, was zugleich vom Standpunkt unserer heimischen Industrie und Landwirthschaft als sehr erfreulich zu bezeichnen ist.

\* **Gute und billige Ziegel.** Die bekannte Firma Stefan Bohu & Comp., welche bereits 4 große Dampf-Ziegeleien im Betriebe hat, ist nun auch mit der Einrichtung der fünften Dampf-Ziegelei in Lugos fertig geworden. Das prächtige an der Bogfán-Meschigauer Straße gelegene Fabriks-Etablissement ist allen Anforderungen der modernen Technik entsprechend eingerichtet und erzeugt nur gediegenes, gutes Baumaterial. Die Konsumenten haben nun nicht mehr nöthig, ihren Bedarf an Dachziegeln durch Zwischenhändler zu beziehen, indem sie das Baumaterial von der Fabrik viel billiger beziehen können. Im Uebrigen verweisen wir auf die heutige Annonce.

### Programm für die Millenniumsfeier in Karansebes.

(Original-Korrespondenz des „Südungarn“.)

Am 29. April fand in Karansebes über Einladung des Bürgermeisters eine außerordentliche Generalversammlung der städtischen Repräsentanz statt, in welcher die anlässlich der Millenniumsfeier zu veranstaltenden Festlichkeiten festgestellt wurden. Die Repräsentanten der Stadt waren fast vollständig versammelt und unter lautloser Aufmerksamkeit ergriff Bürgermeister Konstantin Burdia das Wort:

Das Fest des tausendjährigen Bestandes unseres theuren Vaterlandes wird in allen Städten, ja im ganzen Lande überall gefeiert. Die historische Vergangenheit der Stadt Karansebes, die wichtige Rolle, welche diese Stadt im Laufe von Jahrhunderten im Kampfe für die Integrität des ungarischen Reiches erfüllte, die unerschütterliche Treue und Anhänglichkeit, welche die Bewohner und maßgebenden Kreise dieser

Stadt bei jeder Gelegenheit gegen Thron und Vaterland bewiesen, machen es uns zur Pflicht, den tausendjährigen Bestand des ungarischen Reiches zu feiern und diese Feier auch zu verewigen. Mit Berücksichtigung der materiellen Kräfte der Stadt beehre ich mich, folgendes Programm für die Abhaltung dieser Feierlichkeit zu beantragen und Sie, geehrte Herren Repräsentanten und liebe Mitbürger, um Ihre Zustimmung zu meinem Antrage zu ersuchen:

1. Vor Allem setze ich Sie in Kenntniß, daß ich die Anpflanzung von Millenniumsbäumen mit Rücksicht auf die günstige Witterung und in Anhoffnung Ihrer nachträglichen Genehmigung am Hauptplatze (Maria Theresia-Platz) und im städtischen Parke veranlaßt habe. (Wird zur freudigen Kenntniß genommen.)

2. Ich beantrage, daß die ganze Stadt am 9. Mai Abends illuminirt, und am 9. und 10. Mai mit ungarischen National-Flaggen besflaggt werde. — Mit der Durchführung des diesbezüglichen Beschlusses ist der Stadthauptmann anzuweisen.

3. Am 10. Mai 9 Uhr Früh soll eine städtische Fest-Generalversammlung stattfinden, bei welcher Gelegenheit der I. Senator Herr Johann Bartolomei die Festrede halten wird.

4. Nach Beendigung dieser Fest-Generalversammlung wird unter Führung des Bürgermeisters der städtische Beamten- und Repräsentanten-Körper dem Festgottesdienste beiwohnen, welcher in den Kirchen der verschiedenen Konfessionen stattfinden wird.

5. Am 10. Mai Nachmittags 2 Uhr soll an dem Unterhaltungsplatze in der Teus ein Volksfest abgehalten werden, dessen Arrangement die verschiedenen städtischen Korporationen zu übernehmen ersucht werden. Die Kosten dieses Volksfestes sollen aus der städtischen Kassa bestritten werden.

6. Durchdrungen von dem tiefsten Dankgeföhle für die göttliche Vorsehung, welche dem theuren Vaterlande das Glück beschickte, alle Gefahren glücklich überwinden zu können, und den 1000jährigen Bestand in vollster Kraft feiern zu dürfen, soll Seitens der Stadt für die verschiedenen Kirchen-Gemeinden ein Millenar-Fond mit dem Betrage von 200 Gulden gegründet werden, welche Summe durch 100 Jahre fruchtbringend zu verwalten ist. Am 10. Mai 1996 soll das Kapital, welches nach der mathematischen Erfahrung die Höhe von zirka 30.000 fl. erreicht haben wird, unter die jetzt bestehenden Kirchengemeinden nach folgendem Schlüssel, welcher der Bevölkerung entspricht, vertheilt werden: der griechisch-orientalischen Kirche 50 Prozent, der römisch-katholischen 25 Prozent, der protestantischen 15 Prozent und der israelitischen 10 Prozent. — Während des Zeitraumes von 100 Jahren darf der Fond zu keinem anderen Zwecke verwendet werden, die Namen des gegenwärtigen städtischen Beamten- und des Repräsentanten-Körpers sollen in der Stiftungs-Urkunde verewigt werden.

7. Für die Errichtung eines Armen-Asyls soll Seitens der Stadt ein Fond von 1000 fl. in 5 Jahresraten flüssig gemacht werden, welcher Fond durch eine freiwillige Kollekte und private Donationen vermehrt werden wird.

Mit der Zusammenstellung der Stiftungs-Dokumente soll eine Kommission, bestehend aus dem Bürgermeister als Präses, dem städtischen Anwalt Advokat Theodor Radu, den Herren Glas Kureku, Philipp Müller, Ludwig Hoffmann und E. B. Reppich betraut werden.

8. Es soll die Anpflanzung von weiteren 500 Millennium-Bäumen im Gebiete der Stadt beschlossen werden.

Mit Bezug auf Punkt 7. fand es der städtische Repräsentant Herr Ignaz Neurer für angemessen, einen Separat-Antrag zu stellen, dahinzielend, es solle anstatt des Armen-Asyls ein Waisenhaus gegründet werden. Bürgermeister Burdia nahm sich die Mühe Herrn Neurer aufzuklären, daß Karansebeser Waisen im Komitats-Waisenhanse in Lugos Aufnahme finden, daß bisher Dank der Humanität des Karansebeser Bürgerthums arme Waisenkinder noch niemals ohne Stütze blieben, daß besser situirte Familien verlassene Kinder gerne aufnehmen, während siehe, altersschwache Greise zum Beteln verurtheilt sind. Herr Neurer ließ sich jedoch nicht bernhigen, er hatte sich, wie ihm

dies schon öfters passirte, in seine eigene Superflughheit verliebt und verlangte Abstimmung über seinen Antrag. Dieses Verlangen konnte ihm nicht verfaßt werden und so ward ihm das zweifelhafte Vergnügen zu Theil, daß sich für seinen Antrag Niemand erhob. — Warum Herr Neurer auch bei dieser feierlich ernsten Gelegenheit seine Genialität besonders leuchten lassen wollte, und die allgemeine Harmonie durch einen Mißton störte, soll für diesmal nicht näher besprochen werden, er würde sich selbst den besten Dienst erweisen, wenn er sich des alten Sprichwortes erinnern wollte „si tacuisses, philosophus mansisses“.

Nachdem Bürgermeister Burdia die Wichtigkeit der Millenniumsfeier nochmals mit warmen, von patriotischem Geiste durchglöhnten Worten hervorgehoben, sprach er die sichere Erwartung aus, daß der altbewährte Patriotismus der Karansebeser Bevölkerung, welche im Laufe der Jahrhunderte die Integrität, die Größe und den Ruhm des Vaterlandes mit Aufopferung von Blut und Leben tapfer verteidigte und auf diese Weise zum 1000jährigen Bestande des Reiches nach Kräften beitrug, sich auch gelegentlich der festlichen Millenniumsfeier bewähren wird.

Diese Ansprache des von der Karansebeser Bevölkerung hochgeehrten und geliebten Bürgermeisters wirkte zündend auf alle Anwesenden — das von ihm beantragte Programm der Millenniumsfeier in Karansebes wurde in allen Punkten und von allen Partei-Schattirungen der städtischen Repräsentanz einstimmig und mit freudiger Begeisterung angenommen.

### Lugoser Marktpreise

vom 2. Mai.

Weizen	fl. 5.60 bis fl. 5.80
Korn neu	fl. 4.60 „ fl. 4.80
Gerste neu	fl. 4.60 „ fl. 4.80
Hafers	fl. 5.— „ fl. 5.20
Maiss	fl. 3.60 „ fl. 3.70
Heu	fl. 1.60 „ fl. 1.80
Stroh	fl. —.90 „ fl. —.

Eigenthümer und verantwortlicher Redakteur:

Emil Teichner.

Druckerei Karl Traunfellner.

## Garten-Eröffnung

im

### Hotel „Concordia“.

Ergebenst Gefertigter erlaubt sich hiemit die höfl. Anzeige zu machen, dass er Sonntag, den 3. Mai l. J. sein

### Garten-Etablissement

eröffnet, bei welcher Gelegenheit die hiesige Nationalkapelle des Herrn Nika Jankovits concertiren wird.

Für aufmerksame Bedienung, gute und exquisite Getränke und Speisen wird stets bestens gesorgt sein.

Eine neue Kegelbahn steht dem p. t. Publicum jederzeit zur Verfügung.

### Allabendlich Musikconcert.

Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir mich den geehrten Vereinen, Schulen und Corporationen zur Abhaltung von Majalisen, Tanzunterhaltungen und Volksfesten bestens zu empfehlen.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

Karl Felix,

Hotelier.

Billige und schöne Passagierzimmer!

Fiaker von und zur Bahn!

Landfuhren nach allen Richtungen!

### Zahnarzt

## Dr. H. Berdach

Ordinirt von nun ab im eigenen zahnärztlichen Atelier Bonnazgasse, im Hause der Frau Witwe Philipp Deutsch

von 8—12 und von 2—5 Uhr.

## Geschäfts-Uebernahme und Eröffnung.

Ich erlaube mir einem P. T. Publikum die höf. Anzeige zu machen, dass ich die

### Casino-Restaurations

übernommen und am 2. Mai eröffnet habe.

Um dem Geschmack des consumirenden Publikums zu entsprechen, werde ich das rühmlichst bekannte lichte

### Königsbier à la Pilsen

aus der Steinbrucher Ersten Ungar. Actien-Bierbrauerei zum Ausschank bringen.

Indem ich mich auf meine langjährige Thätigkeit in Temesvár und Werschetz berufe, versichere ich noch die Verabfolgung bester Speisen zu den mässigsten Preisen und bitte um gütigen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

**Franz Kovács,**  
Restaurateur.

3-1

## Locomobil.

Ein neues, nur 5 Monate in Betrieb gestandenes **Locomobil**, 5½ Atmosphären, 8 Pferdekraft, von der Maschinenfabrik der kön. ung. Staatsbahnen, ganz tadellos, ist mit sämtlichem Zugehör zu verkaufen.

Anfragen sind zu richten an die Administration dieses Blattes. 5-5

## 50-60 Fuhren Prima

### Heu

billig zu verkaufen.

Näheres bei **Dr. Josef Hausz**, Advokat in Lugos.

## Heilbad Kurort Buziás ersten Ranges.

Saison v. 15. Mai bis 1. October.

Weltberühmte

### Mohrbäder und Stahlquellen

gleich den Stahlquellen von Spaa, Byrmount, Schwalbach u. Pyrawarth mit seinen vorzüglichen warmen und kalten

Eisenstahlbädern, Moor- u. Mineralbädern, Spiegelbädern und Schwimmschule.

### Kaltwasser-Heilanstalt und Massage.

Trinkkur vorzüglich gegen Blutarmuth, chron. Magen- u. Darmkatarrh, Sand-, Stein- u. Nierenleiden, Gebärmutter- und Scheidenkatarrh, Menstruations-Anomalien, Unfruchtbarkeit, Nervenkrankheit, Skrophulose, Gicht und Rheumatismus, Migraine etc.

Heilbad „Buziás“, Eisenbahnstation via Temesvár. Omnibusse am Bahnhofe. Für Staatsbeamte Ermäßigung. Prachtvolle elektrische Beleuchtung. 80 hoch großer, Jahrhunderte alter Park. Kurmusik. Vorzügliche Küche und Kaffeehausgetränke. Im Kurorte befindet sich ein berühmter Frauenarzt. Mäßige Preise. — Prospekte auf Verlangen gratis, sowie Zimmerbestellungen durch

Die Badedirektion in Buziás.

## Zur Bausaison!

Wegen Uebersiedlung sind die

### Cementplatten

der „Lugoser Cementwaaren-Fabrik“, in verschiedenen Farben und Mustern, so lange der Vorrath währt, zu tief herabgesetzten Preisen, im Keller des **Dr. Philipp Neumann'schen Hauses** (Kirchengasse), zu beziehen

Im genannten Hause nähere Auskunft und Verkauf.

Die Lugoser Cementwaaren-Fabrik.

3-2

## Josef Schönberger,

Uhrmacher und Juwelier,

Lugos, Königsgasse, dem Hotel „König v. Ungarn“ gegenüber empfiehlt zu äusserst billigen Preisen sein reichhaltiges Lager aller Sorten

Gold-, Silber-, Nickel- u. Stahl-Herren- u. Damenuhren, weiters Gold-, Silber- und Chinasilberwaaren.

Spazierstöcke und Bicycles-Gerten mit Silbergriffen. „Standard-Cyclometer“ (Kilometerzeiger) für **Bicyclisten**. Seife und Putzpulver zum Reinigen von Silber- und Chinasilberwaaren etc. etc.

Jede Reparatur wird mit zweijähriger reeller Garantie ausgeführt.

Der

### „Velimer Weltkaffee“

ist in Kürze der Liebling aller ungarischen Hausfrauen geworden!

**Ueberall zu haben!**

Verlangen Sie bei Ihrem Kaufmann ausdrücklich nur den ausgezeichneten

„Velimer Weltkaffee!“

30-17

Heiraths-Ausstattungen

von 100 fl. aufwärts.

Bitte

nicht zu übersehen.

Hotel-Einrichtungen

bis 30.000 fl.

## Gegen Theilzahlung

sind erhältlich unter strengster Discretion

# Möbel

ohne Preiserhöhung unter Garantie.

Complete Schlafzimmer, Complete Speisezimmer,

Complete Salon-Einrichtungen,

Divan mit und ohne Matratzen Ottomane.

Rosshaar-, Afrik- und Draht-Matratzen.

Teppiche, Vorhänge und Stores Spiegel, Bilder und Pendeluhr.

Eisen-Möbel und Möbel aus gebogenem Holz und alle zur Möblirung gehörende Gegenstände.

Briefe sind zu richten an:

3-1

**S. L. Reich, Temesvár,**

Josefstadt, Berggasse Nr. 13/a.

Vertreter der Ersten Alfölder Möbelfabrik des Herrn Philipp Reinhardt in Arad.

Villen- und Bäder-Einrichtungen zu jedem Preis.

Auf Wunsch der Parteien komme auch persönlich

**Bestellungen** entgegen zu nehmen.

Kaffeehaus- und Restaurations-Einrichtung von der einfachsten bis zur elegantesten Ausstattung

## Richters Anker-Pain-Expeller

Liniment. Capsici comp.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 25 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen und Erfaltungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Böök**, Apotheker in **Budapest**.

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. **Wer sich vor Schaden schützen will, der weisse jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker als unecht zurück.**

**S. Ad. Richter & Cie.,** k. u. k. Hoflieferanten, Rudolfsstadt (Thüringen).

Depot in Lugos bei: Apotheker Ludwig Vertes.



## THE MUTUAL

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von  
New-York 26-5

weist in ihrer Schlussrechnung pro 1895 folgende Resultate aus:

Einnahmen pro 1895: 251 Millionen Francs.

Vollkommen lastenfreie Gewinnreserve:  
139 Millionen Francs.

Gewährleistungsfonds: 1146 Millionen Francs.

Mit Prospecten und näheren Aufschlüssen dient die

General-Direction für Ungarn

Budapest, IV., Károly-körút 26.

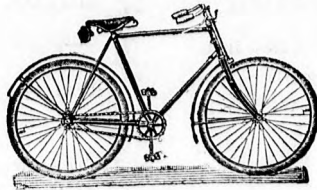
Hauptagentschaft für Lugos und Umgebung bei  
Julius Tücherer, Lugos.

## Dürkopp's Fahrräder

sind allen voran!

1896-er Neuheit: Diana XX mit doppelter Uebersetzung.

Fabriken in Bielefeld u.  
Wien beschäftigen 3000  
Arbeiter.



Jährliche Production  
15000 Fahrräder.

Alleinverkauf für Lugos und Umgebung bei Herren:  
**Isidor Deutsch & Sohn, Lugos.**  
Dürkopp & Co., Bielefelder Maschinenfabrik, Bielefeld.

## Kelemen Földes, Apotheker

Arad, Deák Ferencz-utca 11.



**Margit-Crème** (keine fette Salbe) ist die berühmteste Gesichts-Crème, deren sich die elegantesten Damen bedienen. Sie entfernt in kurzer Zeit jede Unreinlichkeit der Haut und macht das Gesicht jünger und schöner.

**Margit-Crème** ist das einzige Mittel gegen Sommersprossen, Leberflecke, Mitesser u. Wimpern.

Die Haut zieht die aufgetragene Margit-Crème sofort ein und zeigt eine staunenswerthe Wirkung, indem sie von Sommersprossen u. Leberflecken frei in 3-4 Tagen wie Alabaster weiss wird.

**Margit-Crème** enthält keine Fette kann daher auch bei Tag benutzt werden. Auf Margit-Crème hält Damenpoudre vorzüglich. — Preise:

**Margit-Crème** 50 kr. und 1 fl. Margit-Seife 35 kr. Margit-Damenpoudre in Farben weiss, rosa und crème 60 kr. Margit-Zahnpasta 50 kr. 10-10

Zu haben bei: Vértés Lajos, Lugos.

**Wichtig für alle Fuhrwerksbesitzer!**

1. W.-Neustädter Hart- u. Feinmetall-Fabrik  
Theerprodukten- und Feinwaren-Fabrik  
**Franz v. Furtenbach**  
in Wien - Neustadt.

**Neues Spezial-Achsenfett**  
für Oel- und Halb-Achsen.

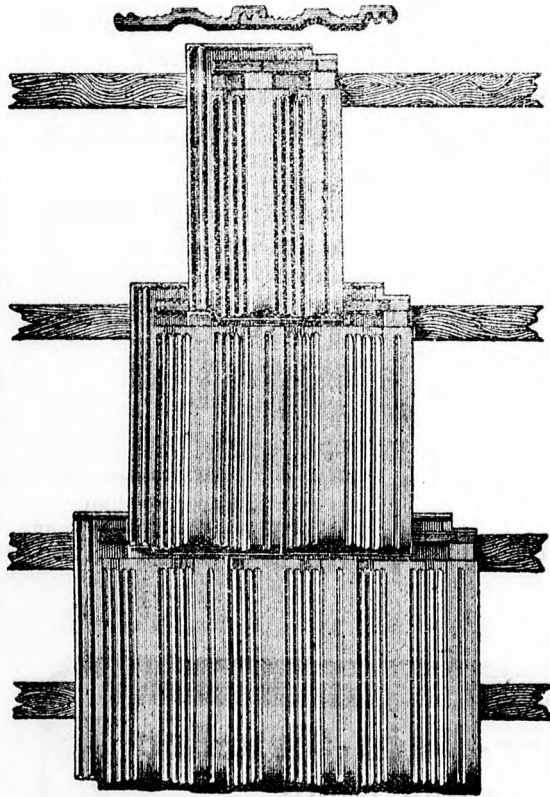
Hisher unerreichte Schmierfähigkeit.  
Säurefrei, Wasserfrei, Harzfrei.  
Chemisch untersucht!  
Praktisch erprobt!

Kein Gefrieren, kein Heisslaufen, kein Abreiben. — Unentbehrlich für ausgefaßene Achsen. — Vortheilhaft auch für offene Frachachsen. — Verwendbar bei Schmier- vorrichtungen jeder Art.

Versandt nur in Original-Blechdosen à 5 Kilogramm.

Preise per Dose:  
Oesterreich-Ungarn franko jeder Poststation fl. 2.50  
Bosnien u. Herzegowina franko jekl. Poststation fl. 2.75  
Ausland ab Versandstation W.-Neustadt fl. 2.25

## Erste Lugoser Sicherheits-Überdeck-Ziegelfabrik Stefan Bohn & Comp.



Um zahlreichen Zuspruch bitten

empfiehlt ihre Erzeugnisse in

**Prima Mauerziegel**

zu äusserst billigen Preisen,

ferner

**Sicherheits-Überdeck-Dachziegel,**

die neueste sensationelle Erfindung auf diesem Gebiete.

Für Lugos und Umgebung 60 kr. per Quadratmeter.

Diese Dachziegel sind per Quadratmeter nur 28-30 Kilo schwer, diesem geringen Gewichte zufolge leidet der Dachstuhl nicht; dann sind diese Ziegel imprägnirt, wodurch eine Wasser-Durchsickerung und Schnee-Einwehung ausgeschlossen ist und der Dachstuhl trocken erhalten und für lange Zeit konservirt bleibt.

**Ganze Bauten werden zu den billigsten Preisen übernommen**

und unter mehrjähriger Garantie mit dem besten Material ausgeführt.

Hochachtungsvoll

**Stefan Bohn & Comp., Lugos.**

Ziegel-Fabriken:

LUGOS an der Bogsán-Reschitzaer Strasse, Nagy-Kikinda, Hatzfeld, Szt.-Hubert und Károlyliget.

## „Hotel Adria“.

Beehre mich die ergebenste Anzeige zu machen, dass ich in  
**Budapest, Kerepeserstrasse Nr. 41**  
 in der Nähe des Volkstheaters, im eigenen Hause, ein Hotel I. Ranges  
 unter der Benennung

## „Hotel Adria“

mit allem Comfort und Eleganz der Neuzeit ausgestattet am 1. Mai d. J.  
 eröffnet habe.

Bestellungen auf Zimmer für die Ausstellungs-Eröffnung werden  
 dankend entgegengenommen.

Um gefl. Zuspruch bittet hochachtungsvoll 3-2

**Robert Rémi** Eigenthümer des  
 Hotel Rémi und Hotel Adria, Budapest.

## Podwinetz Isidor

Lugos—Versecz.

\*-43

Eigene

### Eiskästen - Erzeugung

von 10—25 fl. für Hausgebrauch,  
 von 40—70 fl. für Wirthe,  
 von 80—120 fl. für Fleischhauer.

### Eiskästen

eigener Erzeugung,  
 neuester Construction.

### Fahrräder-Abtheilung:

Wiener Räder von 100 fl.  
**Original Naumann-Germania**  
 von 150 bis 250 fl.

### Nähmaschinen-Abtheilung:

Dürkopp-Singer-Maschinen 25 fl.  
 Adria Stopf- und Stickapparate 35 fl.  
 Monopol 27 fl.  
 Minerva 40 fl.  
 Hove C für Schuhmacher 30 fl.  
 Ringschiff Familia 40 fl.  
 Ringschiff grosse Handwerker 60 fl.

### Möbel-Abtheilung:

Complete  
 Schlaf-, Speisezimmer und  
 Salone,  
 echte Thonetsessel,  
 Kinderwagen,  
 Bilder und Spiegel,  
 Divane und Ottomane.

Alle hier annoncirten Artikeln sind  
 auch

**auf Raten**

zu haben.

### Damenhüte-Salon:

Grosses Lager geputzter  
 Damen-, Mädchen- u. Kinder-  
 Hüte und Modelle.

Hüte werden zum Modernisiren an-  
 genommen.

Eigene Tischler-, Tapezirer-  
 und Mechaniker-Werkstätte.

Solid, reell und billig

bei

**Podwinetz Isidor**

Lugos—Versecz.

\* Letzte Hauptziehung \*  
 der  
 vom Staate genehmigten

## Ungarischen Klassen-Lotterie.

Grösster Gewinn ist im glücklichsten Fall:

**1 Million Kr.**

Ziehung werktäglich  
 vom

**12.—28. Mai 1896.**

Gewinne	Kronen	=	Kronen
1. Prämie von	600 000	=	600 000
1 „	400 000	=	400 000
1 „	300 000	=	300 000
1 „	200 000	=	200 000
1 „	100 000	=	100 000
2 „	40 000	=	80 000
2 „	20 000	=	40 000
5 „	10 000	=	50 000
10 „	8 000	=	80 000
34 „	6 000	=	204 000
100 „	2 000	=	200 000
200 „	1 000	=	200 000
2 650 „	200	=	530 000
22 000 „	150	=	3 300 000
<b>25 007</b>	<b>Gewinne und 1 Prämie</b>	<b>=</b>	<b>6 284 000</b>

### Preise der Kaufloose III. Klasse:

für	1/1	1/2	1/10	1/20
frt.	60,—	30,—	6,—	3,—

Nebst diesen Orig.-Loospreisen sind der Bestellung für  
 Porto in rec. Briefe und Ziehungsliste 25 kr. beizufügen.

Loose empfiehlt und versendet gegen vorherige Einsendung des Betrages per  
 Postanweisung oder gegen Nachnahme

**Carl Heintze,**

Budapest, Servitenplatz 3.

Telegramm-Adresse: **Lottoheintze Budapest.**



## Eis-Verkauf

im Abonnement täglich franco ins Haus gestellt (circa 10 Kilo) per Monat fl. 3.—.

### Neue Eiskästen

zum Originalpreise auch in Ratenzahlungen oder leihweise (je nach Grösse)

per Monat von 60 kr. bis 1 fl.

**Geza Blau**

Deutsch-Lugos, Set. Stefansgasse.

Spezerei-, Colonial- u. Farbwaarenhandlung.

Anlässlich der

## Bau-Saison

bringen wir unser stets gut assortirtes Lager in den anerkannt besten

### Baumaterialien,

als

Portland- und Roman-Cement, Asphalt-Isolirplatten, Dachpappe, Carbolineum, Facade-, Erd- und Oel-Farben in Erinnerung.

Bei grösserer Abnahme gewähren wir Rabatt.

6-5

Achtungsvoll

**Recht & Schwarz.**

Haupt-Depôt der meisten Kur- und Sauerwässer.

Nürnberg. Kurz-Galerie- und Musikinstrumenten-Lager.

Alleinige Niederlage der Cementwerke der privil. österr.-ung. Staatsbahn.

## Gáspár Bücher

Wagenbauer, Schmiede- und Wagner-Werkstätte  
LUGOS, Temesváregasse

erlaubt sich die höfliche Anzeige zu machen, dass das bisherige



Solides Erzeugniss.

## Wagenlager



Billige Preise.

durch neuere Wagen in solider Ausführung stets vergrössert wird u. werden alle Gattungen Wagen laut Angabe oder Zeichnung prompt u. billigst angefertigt.

Reparaturen werden prompt ausgeführt und billigst berechnet.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

**Gáspár Bücher**

Wagenbauer, Schmiede- und Wagnerwerkstätte  
Lugos, Temesváregasse

neben dem Staatsbauamte, im eigenen Hause.

10-7

## HOTEL „BRISTOL“ BUDAPEST

Donau-Quai und Maria Valeria-Gasse 4.

Schönste und beste Lage. Im Centrum der Hauptstadt, an der Donau, unweit der elektrischen Untergrundbahn. Durchaus neu, mit allem Comfort eingerichtet. Mässige Preise.

Eigenthümer

**Josef Illits,**

langjähriger Direktor von „Grand Hotel“ in Budapest.

Spezialität gegen Wanzen, Flöhe, Säugethiere etc.



# „Zacherlin“

Motten, Parasiten auf Haus-  
thieren etc. etc.

wirkt staunenswerth! Es tödtet unübertroffen

sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insecten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name

„Zacherlin“.

12-4

In Lugos bei Herrn A. Schnitzer.

„ „ „ „ Ludwig Vértés, Ap.

In Nadrág bei Herrn Árpád Rusz.

In Ohaba bei Herrn Heinrich Wolf.

In Teregova bei Herrn Dom. Wegel.

In Szvinicza bei Herrn Philipp Deutsch.

„ „ „ „ Simon Kugler.

„ „ „ „ A. Galsagi.